



Motorola stattet G8-Gipfel mit drahtlosem Videoüberwachungssystem aus

Schnelle und kosteneffiziente Kameravernetzung durch Canopy-Technologie



Fotos: Thomas Grundner

Im Juni blickte die Welt auf einen der ältesten Seebadeorte Deutschlands, Heiligendamm, den Veranstaltungsort des diesjährigen G8-Gipfels. Doch nicht nur hochkarätige Staatsgäste wurden zu diesem Treffen erwartet, sondern auch G8-Gegner, die bereits im Vorfeld Demonstrationen und Blockaden ankündigten. Um die Sicherheit der internationalen Delegationen, ihrer Angehörigen und der Anwohner zu gewährleisten und einen reibungslosen Ablauf der Gipfelgespräche zu garantieren, musste innerhalb kürzester Zeit ein weit reichendes Sicherheitskonzept geplant und umgesetzt werden. Das damit betraute Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern (LPBK) stand vor einer großen Herausforderung – und im Fokus weltweiter Aufmerksamkeit.

Die Ausgangslage

Wenn sich die Staatsoberhäupter der führenden Industrienationen treffen, spielt der Sicherheitsaspekt eine übergeordnete Rolle, und außergewöhnliche Maßnahmen müssen ergriffen werden. So wurde anlässlich des Gipfeltreffens das Ostseebad Heiligendamm mit einem zwölf Kilometer langen Metallgitterzaun abgeriegelt. Da die internationalen Delegationen in Heiligendamm in verschiedenen Unterkünften logierten, mussten die Sicherheitskräfte auf unterschiedliche Standorte verteilt werden. Obwohl sich während des G8-Gipfels knapp 17.000 Polizeibeamte im Einsatz befanden, die von weiteren 2.300 Einsatzkräften der Feuerwehr, der Rettungsdienste und des Technischen Hilfswerks unterstützt wurden, konnte das weitläufige Areal nicht allein durch personelle Ressourcen geschützt werden.

Zwar herrschte in Heiligendamm ein Demonstrationsverbot, doch die G8-Gegner formierten sich im Großraum Rostock, so dass die Sicherheitskräfte auch außerhalb des Zauns auf eine ständige Lagebeurteilung angewiesen waren. Zudem musste der Flughafen Rostock-Laage abgesichert werden. Diesen Sicherheitsanforderungen konnte selbst die große Anzahl der mobilisierten Einsatzkräfte nicht entsprechen. Deshalb beschloss das Landesamt, an allen Standorten, an denen eine besondere Überwachung notwendig erschien, Videokameras einzusetzen.

„Die IP-basierte Videoüberwachung auf Basis von Motorolas Canopy-Technologie ermöglicht einen einfachen und schnellen Positionswechsel der Kameras. Damit ist die drahtlose Kameravernetzung mit Canopy auch für zeitlich begrenzte Einsätze die ideale Lösung.“ (Alexander Burghardt, Vertriebsdirektor Geschäftsbereich Government & Public Safety, Motorola GmbH)



„Auch Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) zog eine positive Bilanz der Sicherheit beim G8-Gipfel in Heiligendamm. Die Polizeibeamten von Bund und Ländern hätten „die Sicherheit unserer Staatsgäste und einen ruhigen und ungestörten Ablauf des Gipfels in entspannter Atmosphäre gesichert.“ (ZDF heute, 8. Juni 2007)

Die Planer entschieden sich für eine drahtlose Kameravernetzung über die Breitband-Plattform Canopy von Motorola. Diese robuste und zuverlässige High-Speed-Wireless-Lösung ermöglicht eine situationsbezogene Überwachung in Echtzeit. Die Funksignale des Canopy-Systems sind sicher gegen Störstrahlung und überwinden Hindernisse effektiv. Darüber hinaus bietet Canopy Übertragungsgeschwindigkeiten, die es an Schnelligkeit mit jedem anderen derzeit verfügbaren Dienst aufnehmen: So können Point-to-Multipoint bis zu 14 MB/s übertragen werden, das Point-to-Point-System erreicht bis zu 33 MB/s.

Die Lösung

Insgesamt setzte das Landesamt 22 Videoquellen ein, die getrennt nach Einsatzabschnitten in allen Bereichen installiert wurden. Die Videoausstattung bestand aus stationären Netzwerkkameras, analogen tragbaren Videokameras sowie Luftbildkameras: 15 Kameras waren mobil in Fahrzeugen untergebracht, fünf Domkameras waren fest installiert und zwei Kameras befanden sich in jeweils einem Hubschrauber. Die zwölf Point-to-Point- und Point-to-Multipoint-Verbindungen sendeten alle Bilder in Echtzeit mit 5,4 GHz über ein TCP-IP Netzwerk an die Einsatzzentrale des Polizeiführers nahe Rostock und das Innenministerium in Schwerin. Ausgewählte Videosequenzen konnten „on demand“ mit Videorekordern gespeichert werden.

Die Vorteile

Normalerweise liegt der Anteil für die Verkabelung von Videoüberwachungssystemen bei bis zu 60 Prozent der gesamten Projektkosten. Diese Investitionen entfallen bei der drahtlosen Breitbandübertragung. Darüber hinaus wird lediglich eine Stunde für die Installation einer Kamera benötigt – ein Umstand, der den gesamten Kameraaufbau in der Regel auf wenige Tage reduziert. Doch nicht nur die günstige und schnelle Kameravernetzung überzeugte das LPBK von der Motorola-Lösung, sondern auch die einfache Handhabung der Hard- und Software. Innerhalb weniger Tage konnte sich das Betriebspersonal mit dem System vertraut machen. Eine weitere Anforderung der Behörden galt der lückenlosen Überwachung der sicherheitskritischen Bereiche. Außerdem sollten die Einsatzkräfte in die Lage versetzt werden, schnell und effizient auf Gefahrensituationen zu reagieren. Die flexibel veränderbare Kameraposition und die verzögerungsfreie Bildübertragung entsprachen dem Wunsch nach maximaler Sicherheit. Mit 25 Bildern pro Sekunde konnten die Beamten in mehreren Befehlsstellen und im Lagezentrum des Innenministeriums Schwerin die aktuelle Situation im Großraum Rostock, in Heiligendamm und am Flughafen Rostock-Laage über ein Breitbandrichtfunknetz in Echtzeit verfolgen.



MOTOROLA

MOTOROLA GmbH Networks and Enterprises - Am Borsigturm 130 - Telefon 0 30-66 86-0 - Fax 0 30-66 86-19 16 - www.motorola.de oder www.motorola-canopy.de
MOTOROLA and the Stylized M Logo are registered in the US Patent & Trademark Office. All other product or service names are the property of their respective owners.
© Motorola GmbH 2007